



CELAL GUNES/ANADOLU VIA GETTY IMAGES

Wahrheit und Lügen über Antisemitismus

Wie kommt es, dass Israel nach einem schockierenden Terroranschlag so schnell als Bösewicht hingestellt wird?

- Richard Palmer
- [13.02.2024](#)

Seit dem 7. Oktober 2023 ist es gefährlicher denn je, ein Jude zu sein. Als die Hamas 1200 israelische Zivilisten ermordete und 240 Zivilisten entführte, hätte man eine Welle der weltweiten Sympathie für Juden erwarten können. Stattdessen schwiegen die Organisationen, die unschuldige Opfer schützen sollen. Und dann begannen die Proteste – nicht zur Unterstützung der Opfer, sondern zur Unterstützung der Terrorgruppe.

Unterstützung für Völkermord

Zwischen dem 7. und 27. Oktober zählte das Armed Conflict Location and Event Data Project über 3700 Proteste zur Unterstützung der Palästinenser – im Vergleich zu über 520 für die Opfer.

PT_DE

Palästinensische Flaggen schmückten Denkmäler vom schiefen Turm von Pisa bis zum Monument à la République in Paris. Am 11. November kam es in London zu den größten Protesten seit der Anti-Irak-Kriegsbewegung vor 20 Jahren, wie manche meinen. Am 4. November fand in Washington der größte pro-palästinensische Protest in der Geschichte der Vereinigten Staaten statt. Das Counting Crowds Consortium schätzt, dass eine halbe Million Menschen in den USA auf die Straße gegangen sind, um Palästina zu unterstützen.

In Toronto feierten die Demonstranten den „heldenhaften Widerstand in Gaza“. In Ottawa riefen sie: „Lang lebe die Intifada!“ In Schweden lautete die Drohung: „Juden, erinnert euch an Khaybar, die Armee von Mohammed kehrt zurück!“ In Manhattan und Polen zeigte ein Plakat einen Davidstern, der in den Müll geworfen wurde, mit der Aufschrift: „Haltet die Welt sauber“. In Sydney skandierten die Menschen: „Vergast die Juden!“ In Birmingham ertönte „Allahu Akbar!“ London rief: „Globalisiert die Intifada!“

Bilder von Hamas-Mördern, die im Gleitflug nach Israel fliegen, sind zu einem weltweiten Symbol geworden. Vor allem aber ist „Vom Fluss bis zum Meer, Palästina wird frei sein“ zum Schlachtruf geworden. Ganz gleich, wie die Mainstream-Medien versuchen, dies zu beschönigen, es ist ein Aufruf zum Völkermord, zur Vertreibung aller Juden aus dem Land Israel, um es den palästinensischen Arabern zu geben. „Pro-Hamas“ und nicht „pro-palästinensisch“ wäre eine genauere Beschreibung der Demonstrationen.

Und es sind nicht nur gewalttätige Parolen. Am 20. Oktober gab die Londoner Polizei bekannt, dass antisemitische

Hassverbrechen um 1350 Prozent gestiegen sind. Nach Angaben des Community Security Trust haben solche Angriffe in ganz Großbritannien ein Allzeithoch erreicht. In den USA sind sie um 400 Prozent gestiegen, in Deutschland um 240 Prozent. In Thousand Oaks bei Los Angeles wurde Paul Kessler, ein Jude, von einem palästinensischen Anhänger getötet. In New York schlug ein Mann auf dem Bahnsteig einer U-Bahn eine Frau ins Gesicht, weil er sagte: „Sie sind Jüdin“.

Jüdische Schulen in London und den Niederlanden wurden geschlossen, um ihre Schüler zu schützen. In Lyon wurde eine jüdische Frau erstochen; ihr Haus wurde mit einem Hakenkreuz bemalt.

Juden in Paris und Berlin haben ihre Häuser mit Davidsternen markiert vorgefunden. Frankreich verzeichnete in dem Monat nach dem Anschlag 1250 antisemitische Übergriffe. Auf ein jüdisches Zentrum in Berlin wurde ein Brandanschlag verübt. Neun Pariser Synagogen und jüdische Schulen erhielten Bombendrohungen. In Dagestan durchbrach ein Mob die Sicherheitskontrollen am Flughafen, weil er gehört hatte, dass ein Flugzeug aus Tel Aviv kommen würde. Dies war ein versuchter Pogrom im 21. Jahrhundert.

Unternehmen mit Verbindungen zu Israel werden mit Boykotten bedroht. Eine in Israel ansässige McDonald's-Filiale bot israelischen Soldaten kostenloses Essen an; Starbucks versucht, seine Gewerkschaft daran zu hindern, Beiträge in den sozialen Medien zu veröffentlichen, in denen das Massaker der Hamas vom 7. Oktober gefeiert wird; Disney spendete an medizinische Hilfsorganisationen in Israel. Für diese Aktionen werden diese Unternehmen nun weltweit boykottiert.

In Philadelphia wurden 30 Restaurants, die sich in jüdischem Besitz befinden, von der Philly Palestine Coalition auf eine Boykottliste gesetzt. „Das erinnert mich an die *Kristallnacht* und daran, wie die Nazis den Menschen verboten, bei jüdischen Händlern zu kaufen“, sagte ein Feinkosthändler aus Philadelphia. „Es ist beängstigend.“ In Montreal wurden Geschäfte, die sich in jüdischem Besitz befinden, mit Hakenkreuzen beschmiert.

Die vielleicht schockierendsten Angriffe kommen von jungen Menschen. Eine Umfrage von HarvardCaps/Harris ergab, dass 48 Prozent der in den USA registrierten Wähler zwischen 18 und 24 Jahren eher mit der Hamas als mit Israel sympathisieren. In Großbritannien sind die Zahlen für diese Altersgruppe ähnlich: 46 Prozent sympathisieren mit den Palästinensern, 9 Prozent mit den Israelis.

Das Leben wird für jüdische Studenten immer schwerer. In den USA *feierten* die Studenten für Gerechtigkeit in Palästina den 7. Oktober als einen „historischen Sieg“ für den „palästinensischen Widerstand“. Die Anwaltskammer der New York University School of Law hat einen Brief verschickt, in dem sie „unerschütterliche und absolute Solidarität mit den Palästinensern in ihrem Widerstand“ verspricht. An der Universität Manchester wurden jüdische Studenten mit Feuerwerkskörpern angegriffen und mit Graffiti beschmiert, auf denen stand: „Tötet Juden“. Die Studentengewerkschaft des University College London stimmte für einen „Massenaufstand“ im Westjordanland und Gaza. Am King's College London riefen sie: „Wir werden unsere Märtyrer ehren!“

An der George Washington University im District of Columbia haben die Studenten nicht nur ihren Slogan skandiert. Sie projizierten Botschaften wie „Ruhm für unsere Märtyrer“ zwei Stunden lang an die Seite des Bibliotheksgebäudes. Am Cooper Union College in New York wurden jüdische Studenten in der Bibliothek eingeschlossen, um sie vor einem wütenden Mob draußen zu schützen. An der Hillcrest High School in Queens musste sich eine jüdische Lehrerin stundenlang in ihrem verschlossenen Büro verschanzen, während draußen ein Mob von Schülern randalierte. Ihr Vergehen? Sie hatte bei einer Demonstration ein Schild mit der Aufschrift „Ich stehe zu Israel“ getragen.

Diese Schüler werden von ihren Lehrern ermutigt. „Israelis sind Schweine. Wilde. Sehr, sehr schlechte Menschen ... Mögen sie alle in der Hölle verrotten“, hieß es in einer Notiz eines Kunstprofessors aus Chicago. Der 7. Oktober war „großartig“ und ein „überwältigender Sieg“, sagte ein Professor von Columbia. Ein anderer aus Yale twitterte: „Es war ein so außergewöhnlicher Tag!“ Ein offener Brief von 100 Columbia-Professoren bezeichnete das Massaker vom 7. Oktober als „militärischen Widerstand eines Volkes, das die erdrückende und unerbittliche staatliche Gewalt einer Besatzungsmacht ertragen musste“.

Kein Wunder, dass Juden auf der ganzen Welt um ihr Leben fürchten. „Die jüdische Gemeinschaft ist im Moment so voller Angst, wie ich es noch nie erlebt habe“, sagte der Redakteur der *Jewish News*, Justin Cohen. Rabbiner in Washington haben die Menschen aufgefordert, Baseballkappen anstelle von Kippas zu tragen.

„In früheren Kriegen oder Konflikten gab es mehr verbale Angriffe und Graffiti“, sagte Rabbi Andrew Baker vom American Jewish Committee. „Jetzt gibt es eine Bösartigkeit, die sich davon abhebt.“

Die UNO gegen Israel

Dieser Antisemitismus wird von großen Organisationen weltweit unterstützt und gefördert. Die UNO ist seit Jahren antisemitisch und verlangt vom einzigen jüdischen Staat der Welt einen moralischen Standard, der von keinem anderen Land verlangt wird, das sich selbst verteidigt.

In den Tagen nach dem Anschlag hielt der UNO-Menschenrechtsrat eine Schweigeminute ab – nicht für die toten Juden, sondern für „den Verlust unschuldiger Leben in den besetzten palästinensischen Gebieten und anderswo“.

UNO Women hat Russlands Einsatz von sexueller Gewalt gegen Frauen in der Ukraine schnell kritisiert. Sie haben einen detaillierten Bericht über die Notlage der Frauen in Gaza veröffentlicht. Aber sie haben wenig gesagt, um die Hamas zu kritisieren oder um israelischen Frauen zu helfen, die von Terroristen vergewaltigt wurden. „Glaubt allen Frauen“ gilt nicht für

Juden.

UNO-Vertreter haben sich schnell für die Hamas rechtfertigen müssen. Generalsekretär António Guterres sagte, die Angriffe seien „nicht in einem Vakuum geschehen“. Die Sonderberichterstatterin des Menschenrechtsrates für Palästina, Francesca Albanese, schrieb: „Die heutige Gewalt muss im Kontext gesehen werden“ und machte „fast sechs Jahrzehnte feindlicher Militärherrschaft über eine ganze Zivilbevölkerung“ verantwortlich.

Zum israelischen Gegenangriff auf den Gazastreifen sagte Guterres: „Wir sind Zeugen eines Tötens von Zivilisten, das beispiellos ist und das es in keinem Konflikt gegeben hat, seit ich Generalsekretär bin.“ Das ist eine Lüge. Die Hamas behauptet, dass in Gaza 13 000 Menschen gestorben sind. Selbst wenn das wahr wäre, wird diese Zahl von anderen Katastrophen während Guterres' Amtszeit in den Schatten gestellt. Eine halbe Million Menschen starb im syrischen Bürgerkrieg. Fast 400 000 starben im Jemen. Einige dieser Konflikte begannen, bevor Guterres sein Amt antrat, und nicht alle Todesopfer sind Zivilisten, aber seine Aussage ist eindeutig grob falsch.

Anti-Israel Medien

Als die Hamas behauptete, Israel habe ein Krankenhaus bombardiert und 500 Menschen getötet, nahmen die Medien dies für bare Münze. Die *New York Times* veröffentlichte auf ihrer Titelseite ein Bild eines zerbombten Gebäudes mit einer Schlagzeile, die andeutete, dass es sich um das zerstörte Krankenhaus handelte. Die Wahrheit: Eine vom palästinensischen Islamischen Dschihad abgefeuerte Rakete schlug auf einem Krankenhausparkplatz ein.

Doch als Israel sagte, dass die Hamas eine Kommandozentrale im al-Shifa-Krankenhaus hatte – eine Tatsache, über die westliche Medien seit Jahren berichtet hatten – waren die Medien äußerst skeptisch. Selbst als die israelischen Verteidigungskräfte die im Krankenhaus gefundenen Maschinengewehre und Handgranaten zeigten, erfand die *bbc* Ausreden: Vielleicht gehörten sie der „Sicherheitsabteilung“ des Krankenhauses? Die Medien beschuldigten Israel, sich die Existenz von Hamas-Tunneln unter dem Krankenhaus ausgedacht zu haben – dann veröffentlichte Israel Videobeweise. *cnn* sah sich gezwungen, die „zwingenden“ Beweise anzuerkennen – aber, so schrieben sie, man habe ihnen nur „etwas Unterirdisches“ gezeigt, und „es war unklar, was es war oder wie weit es nach unten ging“.

Als Israel sagte, es bringe medizinische Teams und arabischsprachige Menschen in das Krankenhaus, behauptete die *bbc* perverserweise, dass Israel „Menschen, einschließlich medizinischer Teams und arabischsprachiger Menschen, ins Visier nimmt“. Zumindest dafür hat sie sich später entschuldigt.

Israel hat Sicherheitsaufnahmen des Krankenhauses veröffentlicht, die zeigen, wie Geiseln von bewaffneten Männern durch die Gänge geschleift werden. Ein Kolumnist des *Guardian* twitterte, dies zeige nur, dass „verletzte Geiseln zur medizinischen Behandlung dorthin gebracht wurden.“ Vermutlich wurde das Fleischbeil, das einer der Hamas-Terroristen in der Hand hielt, nur für den Fall mitgebracht, dass die Ärzte bei der Operation Hilfe brauchten?

Als dagegen das israelische Barzilai-Krankenhaus in Aschkelon wiederholt von der Hamas beschossen wurde, erwähnte die Presse dies mit keinem Wort.

Israel hat eine Telefonaufnahme veröffentlicht, auf der ein Hamas-Terrorist seine Eltern anruft, um damit zu prahlen, dass er 10 Juden getötet hat. Seine Eltern feierten mit ihm. Doch als der Sender npr die Aufnahme ausstrahlte, wurde sie so bearbeitet, dass es so klang, als wollten die Eltern ihren Sohn überreden, nach Hause zu kommen.

Der Antisemitismus wurde erneut deutlich, als Israel zustimmte, Gefangene im Austausch gegen 50 Geiseln freizulassen. Die westlichen Medien stellten diese Palästinenser als „Frauen und Kinder“ dar – als ob Israel sie als Geiseln festhielte. *cnn* brachte einen emotionalen Beitrag über eine palästinensische Mutter, deren Tochter unter den freizulassenden Geiseln war. „Sie ist ein Kind und sie ist so unschuldig“, sagte sie. Die Wahrheit: Die „Kinder“ sind zwischen 17 und 18 Jahre alt. Alle weiblichen Gefangenen hatten versucht, jemanden zu erschießen oder zu erstechen. *cnn* brachte den gesamten Beitrag, ohne zu erwähnen, dass dieses „unschuldige“ Kind versucht hatte, einen 19-jährigen israelischen Polizisten zu erstechen. Ein britischer Top-Journalist hatte die Frechheit, einen israelischen Sprecher zu fragen, ob Israel 150 Gefangene im Austausch gegen 50 Geiseln freigelassen hat, weil Israel das Leben von Palästinensern als weniger wertvoll ansieht als das von Juden.

Viele der Fotojournalisten, die von diesen Medien eingesetzt werden, stehen offen auf der Seite der Hamas. Hassan Eslaiha, ein freiberuflicher Journalist, der von AP und *cnn* eingesetzt wird, wurde dabei fotografiert, wie er von Hamas-Führer Yahya Sinwar geküsst wurde. Soliman Hijji, den die *New York Times* als freiberuflichen Videofilmer eingesetzt hat, schreibt regelmäßig über seine Liebe zu Adolf Hitler. Als Refaat Alareer, ein weiterer Autor der *Times*, erfuhr, dass die Hamas ein Baby bei lebendigem Leib in einem Ofen verbrannt hatte, fragte er auf Twitter: „Mit oder ohne Backpulver?“

HonestReporting veröffentlichte Beweise dafür, dass Fotojournalisten, die für AP, *cnn* und die *New York Times* arbeiten, im Voraus von dem Massaker am 7. Oktober wussten und mit den Terroristen reisten, um es zu dokumentieren.

Als sich Juden versammelten, um gegen die Behandlung zu protestieren, die sie erfuhren, beschwerte sich ein linker Journalist: „Das ist die weißeste politische Demonstration, die ich je gesehen habe. Bei Trump-Kundgebungen gibt es mehr Melanin in der Menge.“

Sogar Zeitschriften wie das *British Medical Journal* haben das Bedürfnis, sich einzuschalten und Israel zu beschimpfen. „Die Gewalt in Palästina erfordert eine sofortige Beseitigung ihrer kolonialen Ursachen“, schrieb es – und schaffte es irgendwie, Israel für den Gaza-Krieg verantwortlich zu machen, ohne die „Hamas“ auch nur einmal zu erwähnen.

Wiederholung der Geschichte

Offensichtlich hat die Welt schon einmal Antisemitismus erlebt. Zumindest im Westen sind die meisten mit der Geschichte des Holocausts vertraut. Weniger bekannt ist, wie er begann.

„Das Märtyrertum der Juden in den 1940er Jahren würde dem Antisemitismus [in Großbritannien] die Seriosität nehmen“, schrieb William Manchester in *The Last Lion*, „aber in den 1930er Jahren war es ganz normal, dass Restaurants, Hotels, Clubs, Strände und Wohnviertel für Menschen mit dem, was man feinfühlig ‚diätetische Anforderungen‘ nannte, gesperrt wurden. ... Verachtung für [Juden] galt nicht als schlechte Form.“

Der ehemalige englische König Edward VIII. besuchte Hitler in Deutschland, sagte, er bewundere den Führer und rührte keinen Finger, um den eklatanten Antisemitismus in der Regierung und im ganzen Land einzudämmen.

Dieser „soziale“ Angriff auf die Juden kam zuerst – es folgten gesetzliche Einschränkungen und dann staatliche Verfolgung, die im Holocaust gipfelte.

In Deutschland wurde die Verfolgung der Juden schon fast ein Jahrzehnt vor Kriegsbeginn zur Regierungspolitik erklärt. Die Nürnberger Gesetze von 1935 und andere Gesetze institutionalisierten den Antisemitismus und gaben dem Hitler-Regime den rechtlichen Rahmen, um mit der Schikanierung und Unterdrückung der deutschen Juden zu beginnen. Diese Gesetze führten zur *Kristallnacht*, einem schrecklichen Pogrom gegen Juden, das im November 1938 von Hitlers paramilitärischen Kräften und deutschen Bürgern durchgeführt wurde.

Dies war auch nicht auf Deutschland beschränkt. Antisemitismus war in Polen weit verbreitet. Ungarn erließ antisemitische Gesetze. In Frankreich protestierten in den späten 1930er Jahren randalierende Menschen, die durch die Aussicht auf einen Krieg mit Deutschland beunruhigt und davon überzeugt waren, dass jüdische Kriegstreiber die Ursache des Problems waren, in den Städten und Vorstädten und riefen: „Tod den Juden! Razzia gegen die Juden!“

Der Hass auf Juden war auch in Amerika weit verbreitet. „Die schlimmste Periode des amerikanischen Antisemitismus“, schrieb Geschichtspräsident Leonard Dinnerstein, „lag zwischen dem Ende des Ersten und des Zweiten Weltkriegs“ (*Antisemitism in Times of Crisis* [Antisemitismus in Zeiten der Krise]). Er schrieb, dass Mitte der 1940er Jahre die Feindseligkeit so weit angestiegen war, dass viele amerikanische Juden befürchteten, dass die Pogrome in Nazi-Deutschland auf Amerika übergreifen würden.

Diese Geschichte zeigt, warum nicht nur Juden die Richtung fürchten sollten, in die wir uns bewegen.

Im Laufe der Geschichte war der zunehmende Antisemitismus immer ein Symptom für eine Gesellschaft in der Krise. Jonathan Freedland vom *Guardian* schrieb: „Juden haben oft als Kanarienvogel in der Kohlenmine fungiert: Wenn sich eine Gesellschaft gegen ihre Juden wendet, ist das in der Regel ein Zeichen für eine tiefergehende Erkrankung“ (30. März 2018). Es ist kein Zufall, dass der zahlenmäßig schlimmste Angriff auf Juden in der Geschichte der Welt zur gleichen Zeit stattfand wie der zerstörerischste Krieg der Welt.

Als die russische Gesellschaft im späten 19. Jahrhundert auseinanderfiel, schwappten Wellen von Pogromen durch das Reich. In den 1880er Jahren wurden Juden in Kiew, Warschau und Odessa angegriffen. Zwischen 1903 und 1906 starben Tausende von Juden bei einer Reihe von Angriffen, die mit den Unruhen im Zusammenhang mit der russischen Revolution von 1905 einhergingen. Diese Pogrome waren ein Symptom für eine unheilbar kranke Gesellschaft, die sich schließlich 1917 selbst zerstörte.

Zu dieser Zeit gaben einige in Frankreich den Juden die Schuld an der Niederlage im Deutsch-Französischen Krieg (1870-1871). Dies löste einen Anstieg des Antisemitismus aus, der zu der berühmten Dreyfus-Affäre und einem ständigen Unterton des französischen Judenhasses führte.

In den 2000 Jahren europäischer Geschichte wurden Juden in guten und in schlechten Zeiten verfolgt. Aber es hat sich ein Muster herausgebildet: In Zeiten großer sozialer Spannungen und Umwälzungen werden die Juden zum Sündenbock gemacht. Als der Schwarze Tod in den 1300er Jahren zig Millionen Menschen tötete, gaben die Menschen den Juden die Schuld. Hunderte von jüdischen Gemeinden wurden angegriffen; etwa 1000 Juden wurden in Straßburg lebendig verbrannt.

Wann immer sich Europa in den Nahen Osten einmischte, nahmen auch die Angriffe auf die Juden zu. Während des Ersten Kreuzzugs im Jahr 1096 wurden die jüdischen Gemeinden in Mitteleuropa in einem separaten deutschen Kreuzzug ausgelöscht. Man schätzt, dass etwa 12 000 Menschen in den Städten des Rheinlandes getötet wurden. Als König Richard I. von England abreiste, um im Nahen Osten zu kämpfen, brachen im ganzen Land antijüdische Unruhen aus. Als Papst Innozenz III. die Kreuzzüge stark ausweitete, verfolgte er auch die europäischen Juden. Er zwang die Juden, ein besonderes Abzeichen zu tragen.

Warum taucht dieser irrationale Hass immer wieder auf? Warum ist er heute so verbreitet?

Um wirklich zu verstehen, warum der Antisemitismus ein so gutes Barometer für mehr globale schlechte Nachrichten ist, müssen wir die geistliche Dimension sehen.

Ein irrationaler Hass

Die Bibel ist eindeutig, dass Gott, der Vater, einen Plan für die Menschheit hat und dass die Juden in diesem Plan eine einzigartige Rolle spielen. Der größte Teil des Alten Testaments ist eine Geschichte der Juden und der anderen Stämme Israels.

Die Bibel offenbart auch, dass es einen Teufel gibt, der Gott hasst und unerbittlich versucht, seinen Plan zu zerstören (Johannes 8, 44; 2. Korinther 4, 4; Offenbarung 12). Es ist heute nicht in Mode, über ihn zu sprechen, aber man kann nicht an die Bibel glauben und die Existenz des Teufels verleugnen. Aus Epheser 2, 2 geht hervor, dass er die Stimmungen, Gefühle und Emotionen der Menschen beeinflusst. Er ist der Urheber von Eifersucht, Wut und Hass.

„Satan kann böartigen Hass schüren“, schrieb *Posaune*-Chefredakteur Gerald Flurry in seinem Buch *The Key of David* (Der Schlüssel Davids [derzeit nur in Englisch verfügbar]). „Er liebt es, außer Kontrolle geratene Emotionen zu nutzen. Eine Religion, die ins Extrem getrieben wird – wie der radikale Islam – bietet ihm ein hervorragendes Betätigungsfeld. In Nazi-Deutschland herrschte ein fanatischer Hass auf die Juden. Auch die Nazis nutzten Emotionen, um einen abscheulichen Hass zu schüren. Die kommende Macht des Tieres [ein politisch-religiöses Reich, dessen Entstehen für die Endzeit prophezeit wurde] wird denselben Hass auf die Juden an den Tag legen.“

„Die meisten Menschen, die die Juden hassen, wissen nicht einmal, warum sie das tun. Können wir den Satan hinter solchen Lügen und solchem Hass erkennen?“

Der weltweite Anstieg des Antisemitismus ist ein Zeichen für eine sehr reale Geisterwelt. Es ist ein Zeichen dafür, dass böse Geister real sind und Ihr Leben beeinflussen. Ihr Aufkommen geht Hand in Hand mit dem Krieg gegen die Wahrheit. Er hat denselben Ursprung – den Teufel, den Jesus Christus Selbst den Vater der Lüge nannte (Johannes 8, 44).

Gott hat die Juden in Seinem Plan mächtig eingesetzt. Sein Sohn wurde von einer jüdischen Frau geboren. Gott liebt alle Menschen, Sein Plan schließt alle Menschen ein, und Er wird allen Menschen die Rettung anbieten. Aber „Gott hat die Juden direkt in Seinen Plan einbezogen“, schrieb Herr Flurry. „Aufgrund dieser Tatsachen müssen wir davon ausgehen, dass Gott der Vater und Jesus Christus eine enge Verbindung zur jüdischen Rasse haben – allerdings nur, um ihren spirituellen Plan voranzutreiben“ (ebd.).

Satan hasst jeden, der eine „enge Verbindung“ zu Gott dem Vater hat.

Tatsächlich ist der Angriff Satans auf die Juden nur eine weitere Front in seinem Krieg gegen die Wahrheit. Der Apostel Paulus schrieb, dass den Juden „die Aussprüche Gottes“ oder Gottes „göttliche Äußerungen“ anvertraut wurden (Römer 3, 2; Elberfelder Bibel). Gott hat den Siebenten-Tags-Sabbat, seinen Kalender und viele Schriften und Offenbarungen durch die Juden bewahrt. Das macht die Juden nicht gerechter. Tatsächlich unterliegen sie der gleichen geistlichen Täuschung wie alle anderen in „der ganzen Welt“ (Offenbarung 12, 9).

Satan hasst diese „Aussprüche Gottes“ und die Menschen, die sie bewahrt haben.

Viele, die die Juden hassen, verstehen nicht, warum. Sie sind gefangen in einer wütenden Gegenreaktion gegen Gottes Plan für die Menschheit.

Die Tatsache, dass Gott so eng mit einem physischen Volk zusammenarbeiten würde, weist uns auf einige der tiefsten und wunderbarsten Wahrheiten der Bibel hin. Gott möchte die gesamte Menschheit in Seine Familie einladen – und die Juden spielen bei dieser Einladung eine besondere Rolle. Um mehr darüber zu erfahren, lesen Sie unseren Artikel [„Die Minderheit, die die Gesellschaft so gerne hat“](#).